

Wir bringen den Ball ins Rollen

Gestaltung des Sport- und Spielplatzes Hans-Sachs-Straße

Langsam verziehen sich die Staubwolken über dem Platz; der Ball ruht kurz. Julian hält sich das aufgeschlagene Knie und pult die Schottersteinchen aus der Wunde: „Mist, wenn die Kuhle nicht gewesen wär', hätte ich ihn reingemacht!“ Dann humpelt er vom Platz. Es ist nicht das erste Mal, dass ihm der Sportplatz in der Hans-Sachs-Straße, gleich am Parkeingang Römische Bäder, sein fieses Antlitz zeigt. Die Jungs lassen sich nicht entmutigen und gleich wird auch wieder der Sand über den Platz wehen.

Auch ein Hartplatz benötigt Pflege, doch davon wollen leere Stadtkassen nichts wissen angesichts der großen Visionen von Niemeyer-Bad und Schlossneubau. Wann der Platz das letzte Mal gewässert und gewalzt worden ist, vermag niemand genau zu sagen. Und ehrlich - viel Freude macht das Spielen hier auch nicht. Ab und an tauchen in regenfreien Vormittagsstunden SchülerInnen von der Käthe-Kollwitz-Oberschule auf, um die Speere im Schotter zu versenken, oder es verirren sich zu wenig ernstgenommene Jugendliche nachmittags an der Tischtennisplatte, sich selbst und der Dröge des Platzes überlassen. Was der Platz alles sein könnte, ist auch der Ausgangspunkt einer heißen Debatte, die von vier fußballverrückten Vätern im Winter des letzten Jahres in der Waschbar geführt wird. Schnell ist man von der Idee, einen Rasen- oder Kunstrasenplatz zu installieren, bei dem Konzept eines „Stadtteilzentrums“ angelangt, das Alt und Jung gemeinsam Spaß an diesem Ort bringen soll: neben dem Sportplatz mit Tartanbahn und Ballfangzäunen ein großer Spielplatz mit Rutschenturm und Hängebrücke, am besten mit den Kindern selbst entworfen und realisiert, ein Treffpunkt für die Kleinen und die Eltern mit einem Pavillon und eventuell einer Grillecke, und natürlich mit Bänken unter schattigen Bäumen. Die wenigen Spielplätze im Kiez zwischen Zeppelinstraße, Brandenburger Tor und Park können die Flut des wohl geburtenfreundlichsten Stadtbereichs kaum aufnehmen. Also beschließt man, Mitstreiter zu suchen, Gestaltungsideen zusammenzutragen, Sponsoren und Finanzmittel aufzutreiben und Kontakt zu kommunalen Behörden und der WBG 1903 aufzunehmen. Nach wie vor werden Menschen gesucht, die mit anpacken, oder aber im Hintergrund die Ziele unterstützen. Man kann sich per E-Mail für den Newsletter anmelden und erhält so immer die aktuellsten Informationen. Die Westkurve freut sich über jede Form der Unterstützung.

Stefan Wiesensee